

# „Bleibt weg von den Lastwagen“

**SICHERHEIT** Immer wieder machen die Schüler große Augen, sobald sie nacheinander auf dem Lkw-Fahrersitz Platz genommen haben: Ihre Klassenkameraden, die sich rechts neben dem Laster aufgestellt haben, können sie beim Blick durch den Rückspiegel nicht sehen. Denn dort, wo jene sich auf einer dreieckigen Matte postiert

„Den Ranzen kann man neu kaufen, euch nicht

Polizist

haben, befindet sich der tote Winkel des Lastwagens – der Bereich, den ein Lkw-Fahrer weder durch das Seitenfenster noch durch den Rückspiegel erfassen kann. „Deshalb bleiben wir von Lastwagen immer weg, denn der Lkw-Fahrer kann euch nicht sehen“, schärft ein Polizist den Schülern ein. „Und selbst wenn euch in dem Moment der Schulranzen runterfällt, lauft weg – den Ranzen kann man neu kaufen, euch nicht!“

Schätzungen zufolge kosten Unfälle beim Rechtsabbiegen von Lkw, bei denen geradeaus fahrende Radler zuvor in deren Toten Winkel geraten waren, bundesweit jährlich 100 bis 200 Menschen das Leben – eine zentrale Erfassung derartiger Unfälle gibt es nicht. Um Schüler für die Gefahr zu sensibilisieren, veranstalten der ADAC, die Polizei, der Verein „Transportbotschafter“ und das



Sabine Bongenberg erklärt Grundschulern am Zeichenbrett die Physik des toten Winkels. Fotos: Schöneck



Ein Unfall-Rad lag auf dem Platz.

städtische Amt für Straßen und Verkehrstechnik Sicherheits-Trainings. Der Auftakt für das laufende Jahr fand nun auf dem großen Parkplatz der Pferderennbahn an der Scheibenstraße statt.

Vier Schulen mit je zwei bis drei Klassen nahmen am Auftakt der Aktion „Toter Winkel“ teil; unter anderem aus der Florianschule und der Gemeinschafts-Grund-

schule Balthasarstraße aus dem Agnesviertel. „Wir fangen Anfang März mit den Schulungen an“, so Roman Suthold vom ADAC.

An einem Zeichenbrett erläutert Sabine Bongenberg vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik, wie der tote Winkel entsteht – und schildert den Schülern eine traurige Geschichte: „An der Kreuzung Bachemer Straße/Militärtring, wartete vor Jahren ein Mädchen, das mit ihrem Rad nur zum Sport fahren wollte.“

Sie stand neben einem Lkw und ist bei Grün geradeaus losgefahren, während der Laster rechts abbog. Heute noch steht ihr Rad dort, und es werden regelmäßig Blumen und Kerzen vorbeigebracht.“ Ihr Fazit: „Der tote Winkel kann Men-

schen umbringen, deshalb achtet bitte darauf!“

„Seit 2009 haben wir in Köln 25 000 Schüler durch das Programm geschleust“, so Suthold. „Wir gehen bewusst auf die vierten Klassen zu, da die Schüler im Folgejahr auf weiterführende Schulen wechseln und dann häufig aufs Rad umsteigen.“ Leider sei in den Schulen allgemein nicht mehr so viel Zeit für Fahrrad-Trainings und -Prüfungen wie noch früher. Die Verkehrssicherheits-Übungen finden in den Folgemonaten an wechselnden Orten mit weiteren Kölner Grundschulen statt. „Wir sind bis zu den Sommerferien ausgebucht“, erzählt Bongenberg.

BERND SCHÖNECK